

Prime News



08.10.2026 Basel 6 Minuten Lesedauer

G Prime News bei Google bevorzugen

Streit um Tischtennis-Tische kostet Verein Zehntausende

Der TTC Wettstein verliert Gerichtsstreit gegen das Sportamt und muss sich einen Materialraum mit anderen Vereinen teilen.

von Martin Regenass



Das Streitobjekt: Der Materialraum für Tischtennistische im Hirzbrunnen-Schulhaus. Bild: zVg

Kurz und knapp

- Der Tischtennisclub Wettstein musste nach einem zweijährigen Rechtsstreit drei Tischtennis-Tische und zehn Banden aus einem Materialraum im Schulhaus Hirzbrunnen entfernen.
- Der Verein zog gegen die Forderung des Sportamts bis vor Appellationsgericht – und verlor.
- Die Vereinsposse wurde zum rechtlichen Hickhack und kostet den kleinen Club jetzt einen mittleren fünfstelligen Betrag. Präsident Rolf Grass wirft den Behörden Absprachen vor.

Es ist ein Kampf ähnlich dem biblischen Duell David gegen Goliath. Auf der einen Seite kämpft der kleine Tischtennisclub Wettstein (TTC Wettstein). Auf der anderen Seite die mächtigen Stadtbasler Behörden mit dem Sportamt aus dem Erziehungsdepartement (ED).

Rolf Grass ist wegen des Streits noch immer aufgebracht. Der 66-jährige Präsident des TTC Wettstein musste eine Forderung des Sportamts nach einem zweijährigen Streit inklusive Rekurs- und anschliessendem Gerichtsverfahren zähneknirschend umsetzen.

Das Appellationsgericht Basel-Stadt hat am 3. Juli der Forderung des Sportamts recht gegeben, wonach der TTC Wettstein drei von sieben Tischen und zehn von 20 Spielbanden aus einem Materialraum im Schulhaus Hirzbrunnen entfernen muss. Dort hält der TTC Wettstein, er war 1983 bei den Männern Schweizermeister und Cupsieger, seit Jahrzehnten Trainings und Spiele ab.

Absprache zwischen Appellationsgericht und Sportamt?

Den frei werdenden Platz dürfen nun die Vereine TTC Old Boys sowie der TTC Kantonale Verwaltung mit ihren Tischen und Banden einnehmen. Das geschah bereits Anfang März dieses Jahres.

Das Pikante daran: Diesen ersten Einzug mit dem Material vollzogen die beiden Vereine schon zu einem Zeitpunkt, an dem das Verfahren noch lief und das Appellationsgericht auf eine letzte Eingabe des TTC Wettstein gewartet habe. Das abschliessende Urteil unterbreitete das Appellationsgericht den involvierten Parteien erst Anfang Juli. Es liegt Prime News vor.

Da das Verfahren noch am Laufen war, vermutet Vereinspräsident Grass Absprachen zwischen dem Appellationsgericht und dem Sportamt: «Wir erfuhren im vergangenen März nach einem Tischtennispiel bei einer Pizza von einem Mitglied des TTC Kantonale Verwaltung, dass sie ab März ihr Material in den Raum stellen und den Materialraum ab April nutzen dürfen. Da scheint das Appellationsgericht das Sportamt bereits vorab informiert zu haben, wie der Entscheid ausfallen wird. Sonst hätten die anderen Vereine ihre Tische ja nicht vier Monate vor dem juristischen Entscheid reingestellt.»



TTC Wettstein-Präsident Rolf Grass (vorne) spielt in der Gymnastikhalle Tischtennis. Bild: zVg

Auf Anfrage von Prime News widerspricht das Appellationsgericht dieser Darstellung des Sachverhalts. Der TTC Wettstein habe zwar ein Gesuch gestellt, wonach eine im Rekursverfahren aufgehobene «aufschiebende Wirkung» wiederhergestellt werden solle. Dieses Begehren sei allerdings abgelehnt worden. Damit habe das Sportamt die Forderung nach Ausräumung des Materials durchsetzen können, bevor das Verfahren beendet worden sei.

«Material entsorgen passt nicht zu Klimazielen»

Während rund 20 Jahren konnte der TTC Wettstein den Raum uneingeschränkt für sein Material nutzen und für die Trainings und Wettkämpfe jeweils in der Gymnastikhalle aufbauen. Mangels fehlender Trainingsmöglichkeiten für andere Tischtennisclubs forderte das Sportamt den Verein im Juni 2025 auf, den Materialraum zur Hälfte auszuräumen.

«Das Sportamt hat die Belegungen den beiden anderen Clubs zugesprochen, ohne abzuklären, ob deren Material überhaupt Platz hat. Wegen dieses Versäumnisses müssen wir unsere Tische wegräumen», enerviert sich Grass.

Für den TTC Wettstein-Präsidenten sei es nie infrage gekommen, dieser Forderung der Behörden ohne zu kämpfen nachzugeben – auch aus Gründen der Nachhaltigkeit. «Es kann doch nicht sein, dass unser Verein gut erhaltenes Material im Wert von knapp 5000 Franken auf der Müllhalde entsorgen muss. Das passt nicht zu den strengen Klimazielen des Kantons Basel-Stadt.»

Konfrontiert mit diesen verschiedenen Vorwürfen heisst es vom Erziehungsdepartement, das dem Sportamt übergeordnet ist, man kommentiere Entscheide des Appellationsgerichts nicht.

Prime Content



Die Mini-Mäss: ein Erlebnis für die ganze Familie

Viele Attraktionen und Spass: Das Shopping Center St. Jakob-Park lädt diese Tage zur Einstimmung auf die Herbstmesse ein.

Regierungsrat Atici gibt Sportamt recht

Um den Streit einvernehmlich beizulegen, hat der TCC Wettstein eine Lösung präsentiert und angeregt, seine Tische für ein monatliches Entgelt von knapp 40 Franken an den TTC Old Boys und den TTC Kantonale Verwaltung zu vermieten. Die zwei Vereine wollten unter anderem wegen Haftungsfragen aber nicht auf dieses Angebot eingehen.

Weil diese Einigung nicht zustande kam, legte Grass unmittelbar nach der Forderung durch das Sportamt zur hälftigen Räumung einen Rekurs gegen diese Verfügung ein und zog einen Anwalt hinzu. Doch das Unterfangen blieb erfolglos. Der zuständige Regierungsrat, Erziehungsdirektor Mustafa Atici (SP), lehnte den Rekurs ab und erklärte das Vorgehen des Sportamts als rechtens.

«Herr Atici hat sich mit dieser Streitsache kaum persönlich auseinandergesetzt. Die Verfügung haben wahrscheinlich sein Rechtsdienst und das Sportamt für ihn verfasst. Sonst hätte der Herr Regierungsrat wohl bemerkt, was das für ein ökologischer Schwachsinn ist», merkt Grass an.

Rechtlich stellten sich Grass und sein Anwalt auf den Standpunkt, dass für die Vermietung des Raumes gar nicht das Sportamt, sondern Immobilien Basel-Stadt aus dem Finanzdepartement zuständig sei. Schliesslich, so die Argumentation, gehörten die Räumlichkeiten ins Portfolio des Finanzdepartements. Dieses sei in letzter Instanz für den Materialraum verantwortlich.

Atici: «Halbierung des Materials ist zumutbar»

Atici schreibt im Rekursentscheid, dass die Vermietung der Gymnastikhalle jeweils halbjährlich zwischen dem TTC Wettstein und dem Sportamt erfolge. Zu dieser Regelung gehöre auch die Nutzung des Materialraums. Immobilien Basel-Stadt treffe daher keine Verantwortlichkeit.

Das Argument von Grass, dass er die Tische und Banden entsorgen müsste, kontert das ED im Schreiben ebenfalls. Die Verantwortlichen bei den Behörden gingen davon aus, dass es sich bei den Spielunterlagen und Spielfeldabgrenzungen um völlig «intaktes» Tischtennis-Material handle. Dieses könne in «unteren Ligen» jederzeit benutzt werden. Der TTC Wettstein könne es somit weiterverkaufen.

Verstärkend komme hinzu, dass der TTC Wettstein nie dargelegt habe, wie viele Erwachsenen- und Juniorenmannschaften im Verein überhaupt trainierten und wie viele Tische für Training- und Spielbetrieb notwendig wären. Die Halbierung des Materialraums sei aus diesen Gründen «zumutbar», lautet Aticis Verdikt.

Newsletter

Mit dem kostenlosen Newsletter liefert die Prime News-Redaktion täglich um 6 Uhr morgen eine kompakte Übersicht zu den neusten Beiträgen und zeigt ausserdem auf, was an dem Tag wichtig ist.

TTC-Präsident: «Angriff auf unser Vereinseigentum»

Vereinspräsident Rolf Grass wollte diesen Entscheid des zuständigen Regierungsrats nicht akzeptieren. «Das Sportamt will über unser Vereinseigentum bestimmen und uns befehlen, was wir mit unserem Material zu tun und zu lassen haben. Das ist eine Anmassung und Angriff auf unser Vereinseigentum.»

Und so entschied Grass eben, den Streit an die nächste Instanz weiterzuziehen. Und verzockte sich damit. Das Appellationsgericht verschickte seinen Entscheid am 3. Juli an die Parteien. Ein Dreiergericht unter Vorsitz von Gerichtspräsident Stephan Wullschleger (SP) stützt die Argumentationslinie von Atici.

Für Grass hätte noch die Möglichkeit bestanden, Berufung beim Bundesgericht einzureichen. Darauf verzichtet der Präsident des TTC Wettstein jedoch. «Wir halten die Chancen für relativ klein, dass das Bundesgericht sowohl einen Entscheid eines Regierungsrats als auch des Appellationsgerichts korrigiert. Zudem würden bei einer Niederlage noch mehr Kosten auf uns zukommen.»

Vereinsreserven gehen für Anwaltskosten drauf

Bis anhin, so Grass, beliefen sich die Rekurs-, Gerichts- und vor allem Anwaltskosten auf einen mittleren fünfstelligen Betrag. Eine Summe von mehreren 10'000 Franken also, für die gemäss Grass letztendlich wohl der Verein aufkommen und seine Reserven anzapfen werde.

Der TTC Wettstein-Präsident steht hinter dem Entscheid, rechtlich vorzugehen: «Wir haben das im Namen anderer kleiner Vereine gemacht, mit denen das Sportamt ähnlich umspringt und ihnen fragliche Entscheidungen aufbrummt. Wir haben versucht zu gewinnen, leider aber verloren.» Zurück bleiben für den Quartierclub Wettstein die hohen Kosten und Fragen des Umgangs mit kleinen Vereinen durch die Behörden.

Die Sache hätte auch an einem runden Tisch diskutiert und dort unter geringerer Kostenfolge für den TTC Wettstein entschärft werden können. Die beiden anderen involvierten Vereine sowie das Sportamt hätten Grass «mehrere Male» eingeladen, um eine einvernehmliche Lösung zu diskutieren, sagt er selbst.

Eine wäre dahingegangen, dass sich die verschiedenen Vereine die Tische teilen. Doch der Präsident des TTC-Wettsteins lehnte das Angebot jeweils ab. Grass sagt selbstkritisch: «Im Nachhinein muss ich sagen, dass das vielleicht ein Fehler war.»

Die kostenlose Prime News-App – jetzt  herunterladen .